



Weltmeister 2021: Simon IMAGO
Gegenheimer.



Die kleinen Abfahrts-Champions: Beim VPace-Kids Cup in Farchant treten Talente im Alter von vier bis zehn Jahren gegeneinander an.



Vizeeuropameisterin: Marion Fromberger.
IMAGO

IHRE REDAKTION

Lokalsport

Patrick Hilmes
Telefon 0 88 21/7 57 24
E-Mail: sport@gap-tagblatt.de

FUSSBALL

Landkreis-Teams:
Drei Testspiele,
drei Siege

Landkreis – Das vergangene Wochenende ist ein erfolgreiches für die drei klassenhöchsten Teams aus dem Landkreis gewesen. Sowohl der TSV Murnau als auch der 1. FC Garmisch-Partenkirchen und der SV Ohlstadt feierten Testspielsiege.

Die Generalprobe für den Landesliga-Auftakt am Samstag beim TSV Grünwald ist dem 1. FC geglückt. Beim TSV Gilching-Argelsried siegte das Team von Markus Ansong mit 5:3. Den Coach freut es, dass sein Team immer besser das laufintensive Spielsystem verinnerlicht – insbesondere die A-Elf im ersten Durchgang. „Unglaublich gutes Pressing, der Gegner ist nicht zur Entfaltung gekommen.“ Dass die Gastgeber zur Pause nur mit 2:3 zurücklagen, bezeichnet der 58-Jährige als „schmeichelhaft“. Allerdings betont er auch, dass bei seinem Team teils die Abstimmung noch muss besser werden. Keine Probleme offenbarte die Abteilung

Attacke: Moritz Müller schoss drei Tore, Jonas Poniewaz zwei. Beim SV Ohlstadt waren es die jungen Akteure, die auf sich aufmerksam machten. Beim 2:1-Erfolg über den ASV Habach hätte man meinen können, der SVO hätte seine U19 auf den Platz geschickt. Noch bedarf es der Einwilligung der Eltern und eines ärztlichen Attests, damit die nicht volljährigen Talente im Herrenbereich mitmachen dürfen. Doch die Namen Patrick Hannika, Leonhard Jais, Luis Wörner und Sebastian Gaisreiter sollte man sich merken. Ebenso den bereits erwachsenen Jakob Sebald. „Man hat im Training gesehen, dass sie mithalten können. Aber im Spiel waren wir komplett über rascht“, gesteht Co-Trainer Rudi Schedler. Daneben präsentierten die Boschet-Kicker auch ihren einzigen Zugang: Hannes Perfahl. Er wechselte vom TSV Murnau zum SVO und wusste gleich zu gefallen. Er bereite den Ausgleichstreffer von Simon Nutzinger vor. Für den Endstand war Maximilian Schwinghammer zuständig. Eine schlechte Nachricht gibt es aber auch für den Bezirksligisten: Korbinian Vogt zog sich einen Kreuzbandriss zu.

Der Dritte im Bunde, der TSV Murnau, feierte ebenfalls eine gelungene Generalprobe für den Saisonauftakt am Samstag in Freilassing. Bei Bezirksligist Untermenzing siegten die Drachen mit 4:0. Für die Tore waren Fabian Erhard per Elfmeter sowie Bastian Adelwart, Tizian Schatto und Lukas Ende zuständig.

or/phi

Der Dritte im Bunde, der TSV Murnau, feierte ebenfalls eine gelungene Generalprobe für den Saisonauftakt am Samstag in Freilassing. Bei Bezirksligist Untermenzing siegten die Drachen mit 4:0. Für die Tore waren Fabian Erhard per Elfmeter sowie Bastian Adelwart, Tizian Schatto und Lukas Ende zuständig.



Alles über das größte U11-Turnier der Welt

merkur cup.com

Downhill mit den Stars der Szene

VERLOSUNG Tagblatt sucht sechs Gewinner, die in Farchant den Ritt mit zwei MTB-Profis wagen

Farchant – Der TSV Farchant hat den VPace-Kids Cup, eine Vorstufe des Rookie-Cups, ins Werdenfelser Land geholt. Dies ist eine internationale Downhill-Rennserie, bei der kleine Abfahrts-Champions im Alter von vier bis zehn Jahren aus ganz Europa an den Start gehen. Farchant ist am kommenden Samstag, 19. Juli, neben Winterberg, Willingen, Oberhof, Ilmenau und Leogang einer der Austragungsorte in diesem Jahr.

Ein besonderes Highlight erwartet dazu die Leser des **Tagblatts**: Am Samstagvormittag von 10 bis 11.30 Uhr haben die sechs Gewinner der Verlosung die einmalige Gelegenheit, gemeinsam mit Marion Fromberger und Simon Gegenheimer zu fahren. Die beiden Profis vom MTB-Racing-Team sind absolute Stars der Szene und können auf diverse Erfolge verweisen. Fromberger ist der Fahrer-

typ Puncheur, die sich durch ihre enorme Explosivität auszeichnen. Die 24-Jährige aus Bad Griesbach kann auf fünf Weltcup-Siege, einmal WM-Bronze und einmal EM-Silber verweisen. Gegenheimer hingegen ist ein Sprinter und die Liste an Triumphen des 36-Jährigen aus Remchingen ist pickelvoll – Weltmeister 2021, viermal WM-Silber, zweimal WM-Bronze, dazu noch zwei Gesamt-Weltcup-Siege.

Wer sich die Fahrt mit den beiden Stars sichern will, der muss am heutigen Montag zwischen 12 und 12.05 Uhr unter Telefon 0 88 21/7 57 17 anrufen und folgende Frage beantworten: Wie viele Weltcup-Siege hat sich Marion Fromberger bisher sichern können?

Wer nicht zu den sechs glücklichen Gewinnern gehört, der hat aber auch die Chance, Fromberger und Gegenheimer bei der Arbeit zuzuschauen.

PATRICK HILMES

Mehr als nur Zocken

Leon Schnürer aus Seehausen managt eigenes E-Sports-Team

Seehausen – Leon Schnürers Zeiten als Fußballer liegen ein paar Jahre zurück. Mittlerweile schaut er in Marnbach, nahe seiner neuen Heimat Weilheim, ab und an bei den Alten Herren vorbei. Einmal die Woche, wenn's hochkommt. Trotzdem dreht sich in seiner Freizeit weiterhin alles um Fußball. Der gebürtige Seehauser managt ein eigenes E-Sports-Team, ein ziemlich erfolgreiches sogar. „SchnueSports“ hat er das Team getauft, das sich dem Konsolenspiel EA FC, also dem virtuellen Fußball, verschrieben hat. Schnürer verpflichtet Spieler, kooperiert mit Vereinen, organisiert Termine und staubt Trophäen und Preisgeld ab, das an seine Spieler geht. Beim BFV-ePokal, vergleichbar mit dem Totopokal der aktiven Kicker, schafften es seine Männer an der Konsole ins Finale gegen Jahn Regensburg. Die E-Meisterschaft des Verbands, die in drei Leistungsklassen ausgetragen wird, beendeten seine Spieler als Zweiter (höchste Kategorie) und Erster (mittlere Kategorie).

Die Anfänge dieser im Oberland einmaligen Laufbahn gehen in die Jugend zurück. Wie jeder jugendliche Fußballer



Wie ein Fußballmanager stellt auch Leon Schnürer Saison für Saison einen neuen Kader auf.
ANDREAS MAYR

zockte Schnürer regelmäßig die Fußballsimulation FIFA, Vorgänger der aktuellen Version. Der eine oder andere Controller sei im Eifer des Gefechts zu Bruch gegangen, scherzt er. Sein Studium – Betriebswirtschaft, Kultur-, Freizeit- und Sport-Management – führte ihn zum VfB Stuttgart. Gerade im ersten Jahr, als die Virtual Bundesliga (kurz VBL) ihre neue Club-Championship einführte, an der sich die Bundesligisten beteiligten. Schnürer kam mit der Szene in Kontakt,

zockte selbst, zwar „nicht ansatzweise professionell“, wie er sagt, aber gut genug, um tief in die Branche einzutauchen. Bei Wacker Innsbruck managte er hernach den Bereich Social Media und E-Football, bis sein Master-Studium zu Ende und der Club mal wieder Pleite war. An dem Punkt realisierte der 30-Jährige: „Hauptberuflich im E-Sport zu arbeiten, ist aktuell fast nicht möglich.“

Also wechselte Schnürer den Beruf. Er arbeitet als Projektmanager für die größten Gamingseiten des Landes und verlegte sein Faible für virtuellen Fußball in die Freizeit. Vier Jahre ist es her, seit er „SchnueSports“ aufstellte. Die ersten Spieler schrieb er via X an, das Soziale Medium, das damals noch Twitter hieß. Nach einigen Absagen fand er den ersten, der es direkt in Saison eins in die Top 100 in Deutschland schaffte und sich zweimal in Folge zum Qualifier zur eChampions League schaffte. Parallel präsentierte er sein Projekt auf Instagram und X. Immerhin ein paar hundert Nutzer folgen mittlerweile dem Kanal, sehen dort Ergebnisse, Pokale oder, wie das lang ersehnte Trikot in schwarz und

weiß endlich ankam. Im Laufe der Jahre haben Schnürers Gamer einige Erfolge erzielt. Vorige Saison qualifizierte sich einer von ihnen für den DFB-ePokal. Dort durften das Team antreten, weil es eine Kooperation mit Eintracht Bamberg geschlossen hatte. Zudem schaffte es einer aus dem Kader unter die Top 48 der VBL Open Playoffs, einem Eins-gegen-eins-Wettkampf der Besten in Deutschland.

Wettbewerbe und Aufbau erinnern stark an den Fußball. Doch die Sparte hat ihre Eigenheiten. Jedes Jahr im September veröffentlicht der Hersteller seine neue Version, die sich stark vom Vorjahr unterscheiden kann. Heißt: Es gibt keine Garantie, wieder vorne mitzumischen. „Es gab Deutsche, die waren Top 16 weltweit – und im nächsten Jahr nicht einmal unter den besten 250“, erzählt Schnürer. So oder so startet Saison für Saison die Suche nach neuen Spielern, auch weil ältere aufhören. Die meisten sind sehr jung, höchstens einmal Anfang 20. In der Szene gilt „SchnueSports“ als Entwicklungsteam. Wer dort gut abschneidet, empfiehlt sich für Bundesliga-Klubs in den ersten

drei Ligen. Bei den Stars der Szene schauen manchmal mehrere tausend Menschen auf dem Portal Twitch zu.

Trotzdem hat die E-Sports-Gemeinschaft nach wie vor einen schweren Stand im Land. Zocken zählt nicht als Sport, es fehlt die rechtliche Grundlage. Vereine könnten die Gemeinnützigkeit verlieren, wenn sie E-Sport-Abteilungen unterhalten. „Der Unterbau fehlt komplett“, sagt Schnürer. In der Region beteiligt sich kaum ein Verein an den Angeboten des Bayerischen Fußballverbands. 72 Teams starteten bei der E-Meisterschaft des BFV, neben Großclubs wie 1860 oder Unterhaching war auch „SchnueSports“ mit drei Teams dabei. Schnürers Top-Mann kam ins Finale am Münchner Flughafen. Der Pokal ging hinterher an den Manager, das Preisgeld an den Spieler. So ist es abgemacht. Derzeit bastelt der Seehauser am Kader für die neue Saison. Selbst sitzt er ziemlich selten an der Konsole und zockt Fußball. Er hat sich in andere Spiele und Medien wie etwa Gameboys verliebt. Knapp 50 Spielekonsolen und 200 Videospiele hat er aufgetrieben.

ANDREAS MAYR

Drei Direktabsteiger in der Kreisklasse 3

FUSSBALL Emotionale Schlussworte bei Kreisligatagung – Norweger-Modell ein Erfolg

Raisting – Gute Nachrichten hat Heinz Eckl in den vergangenen Jahren bei der Tagung der Kreisligisten und der Spielgruppe West nicht immer im Gepäck gehabt. Diesmal in Raisting gab es aber durchaus positive Meldungen. „Die Nichtantritte von Mannschaften sind weniger geworden und wir hatten weniger Rückzüge von Teams“, berichtete Kreisspielleiter Eckl den rund 80 Anwesenden.

Zurückzuführen ist das unter anderem auf das Norweger-Modell (Neun-gegen-neun) in der C-Klasse. „Da wurden viele Spiele gerettet.“ Eckl zeigte sich auch mit der Entwicklung

der Mannschaftszahlen im Kreis Zugspitze zufrieden. „Die sind endlich mal nicht gesunken.“ Kommende Saison werden 353 Teams an den Start gehen – eins mehr als im Vorjahr. Davor war nach dem Höhepunkt 2010/2011 mit 401 Mannschaften ein stetiger Rückgang zu verzeichnen. Die Trendwende fußt auf zehn neue Zweite und Dritte.

Zwiegespalten war Eckl beim Thema Liveticker, den er seit Jahren propagiert. Viele füttern ihn verlässlich, aber auch einige schwarze Schafe sind noch immer dabei. Die hätte er gerne mit Sanktionen auf Kurs gebracht. „In der Kreis-

liga hatte ich ja angekündigt, dass es kostenpflichtig wird, wenn es nicht gemacht wird. Da musste ich jetzt aber kleinbegeben“, räumte Eckl ein. Zugleich warnte er: „Das Ganze ist aber nicht eingeschlafen.“

Mit der Relegation müssen sich kommende Saison weniger Vereine beschäftigen wie zuletzt. In den Kreisligen und Kreisklassen gibt es jeweils nur zwei Releganten. Zwei Teams – Ausnahmen in der KK 2 und 3 – müssen den direkten Weg nach unten antreten. In diesen Ligen befinden sich 15 Mannschaften, deshalb wird es drei Direktabsteiger geben. Aus dem Landkreis betrifft das den

SV Uffing und die SG Farchant/Oberau. „In der Saison 26/27 sollten wir dann in den Kreisligen und -klassen unsere Zielvorstellung von 14 Teams erreichen haben, darunter sind es dann zwölf“, erklärte Eckl.

Thomas Schumann, Vorsitzender des Kreis-Sportgerichts, vermeldete eine Zunahme an Verfahren von 513 auf 589. Auffällig waren dabei die deutlich gestiegenen unzulässigen Spielereinsätze, Unsportlichkeiten und Trainervergehen. Von Schiedsrichterseite durch Kreis-Obmann Thomas Sonnleitner war zu hören, dass sich die Kapitäns-Regel, das „Stopp-Konzept“ und das Pfeifen im

Gespann im Saisonendspurt durchaus bewährt haben. Letzteres wird beibehalten, da sich die Anwesenden mehrheitlich dafür aussprachen, in den letzten sechs Saisonpartien der Kreisligen und bei besonderen Kreisklassenspielen im Dreier-Gespann zu pfeifen. Daneben wurde der FC Weil als fairstes Kreisliga-Team geehrt.

Am Ende wurde Eckl dann emotional: „Wenn man wie ich im letzten Jahr auf der Intensivstation liegt und mit seiner Frau die eigene Beerdigung bespricht, wird vieles andere unwichtig.“ Er rief alle zu mehr Gelassenheit auf: „Es geht schließlich nur um Fußball.“ rh